

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 16.01.2007

Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B

Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Birgit Hunkenschroer, Quartiersmanagement Moabit West

Protokoll: Jürgen Schwenzel, Moabiter Ratschlag

Teilnehmer: ca. 40 Personen

Susanne Torka begrüßt die TeilnehmerInnen des Stadtteilplenums und erläutert für die erstmalig teilnehmenden BesucherInnen, was sie vom Plenum erwarten können und stellt die Regeln dar. Susanne Torka gibt einen Überblick über die Themen des Abends. Bezirksstadtrat Ephraim Gothe musste seine schon langfristig geplante Teilnahme Mitte letzter Woche wegen einer Ausschusssitzung absagen. Susanne Torka stellt fest, dass dieses Mal bis auf die Leiterin des Spielplatzes Ottoplatz niemand vom Bezirksamt zugegen ist.

1 Berichte, was gibt es Neues aus dem Kiez? Verschiedenes

1.1 Goldene Straßenregeln

Beatrice Pfitzner (Quartiersmanagement Moabit West) berichtet zum Projekt Goldene Straßenregeln. Im Plenum waren Regeln zum Zusammenleben für den öffentlichen Raum diskutiert und in einer Arbeitsgruppe weiterentwickelt worden. Um diese Regeln in das Bewusstsein der BürgerInnen zu bringen wurden verschiedene künstlerische Wege begangen. Hierzu gehörte auch ein Wettbewerb, an dem sich verschiedene Einrichtungen im Kiez beteiligt hatten. Im Herbst wurden bei einer von 140 Personen besuchten öffentlichen Veranstaltung im Stadtschloss die Preisträger gewählt. Den dritten Platz erreichten Kinder der James-Krüss-Grundschule, ein Videofilm von KiBiz wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Den ersten Platz erzielte eine Gruppe des Mädchen-Kultur-Treffs Dünja mit dem Dünja-Rap der goldenen Straßenregeln. Der Rap wird von der Gruppe der Dünja-Mädchen dem Stadtteilplenum präsentiert und mit großem Beifall bedacht.

1.2 Einsatz im Gemeinwesen

Norbert Kopytziok, Projektleiter des Projektes berichtet in einer Präsentation über das seit einem Jahr bestehende Projekt. Einsatz im Gemeinwesen ist beim Stadtschloss angesiedelt und hilft mit Einsatzkräften aus arbeitsmarktpolitischen Programmen Selbsthilfegruppen und gemeinnützigen Einrichtungen bei der Bewältigung außergewöhnlicher Aufgaben, insbesondere im handwerklichen Bereich. Der 7-seitige Projektbericht ist für Interessenten im Internet erhältlich (http://www.moabiter-ratschlag.de/fileadmin/dateien/Projektbericht_Gemeinwesen_2006.pdf)

1.3 Mütter für Mütter

Beatrice Stricker (Diakoniegemeinschaft Bethania) stellt das Projekt „MüfüMü“, Mütter für Mütter vor, dass die Diakoniegemeinschaft zusammen mit dem Quartiersmanagement betreibt. Beide hatten zeitgleich die Idee für dieses Projekt entwickelt, basierend auf Aktivitäten der Familienbegleitung. MüfüMü bildet bereits integrierte Migrantinnen zu Multiplikatorinnen im Kiez aus, die ausländische Mütter bei deren Integration unterstützen und über vorhandene Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote informieren. Die mitwirkenden Mütter sind „Türöffner“ um die angesprochenen Mütter an die bestehenden Angebote heranzuführen, sie sind auf Augenhöhe mit der Zielgruppe. Eine erste Gruppe von 4 Frauen wurde mittlerweile geschult, die Frauen waren

vorher durch Mitarbeiterinnen der Familienbegleitung in Moabit West an die Angebote herangeführt worden. Die Mitarbeit bei MüfüMü wirkt zusätzlich sehr positiv auf die eigene persönliche Entwicklung der Frauen. Für ihr Engagement im Projekt erhalten sie eine Aufwandsentschädigung. Im März und September werden Schulungen von zwei weiteren MüfüMü-Gruppen mit je 6 TeilnehmerInnen beginnen. Aktuell ist die Finanzierung von MüfüMü bis September 2007 gesichert. Im Laufe der Zeit soll aus dem Kreis der mitwirkenden und teilnehmenden Mütter ein Netzwerk entstehen. Ein Flyer zum Projekt wird im Februar veröffentlicht. Beatrice Stricker ruft auf mitzuhelfen, das Projekt unter Migranten bekannt zu machen. Aktuell sind als Sprachen türkisch, arabisch und kurdisch vertreten. MüfüMü nimmt teil am Wettbewerb „start social“.

1.4 Kandidaten für Aktionsfonds-Jury gesucht

Birgit Hunkenschroer verteilt Aufrufe, für die Neuwahl der Aktionsfonds-Jury zu kandidieren. Die Jury war zum letzten Mal vor zwei Jahren gewählt worden, so dass eine Neuwahl fällig ist. Mel-deschluss für KandidatInnen ist der Sitzungsbeginn des Stadtteilplenums am 20.02.2007, bei dem die Wahl stattfindet. KandidatInnen sollten sich möglichst schon im Vorfeld beim Quartiersmanagement melden. Im Aufruf des Quartiersmanagements wird eine Jurygröße von 8 Personen und 3 Stellvertretern beschrieben, gegen die Verkleinerung der Jurygröße gegenüber der bisherigen Situation erheben mehrere Personen, die selber in der Jury aktiv waren, Einwendungen. Da erfahrungsgemäß immer mehrere Personen an einem Termin verhindert sind, würde nach ihrer Meinung die Jury sonst zu klein. Die Erhebung eines Stimmungsbildes der PlenumsteilnehmerInnen ergibt 15 Stimmen für die Beibehaltung der bisherigen Jurygröße, 3 Personen sind für eine Verkleinerung, 17 Personen enthalten sich.

1.5 Jugendhaus Berlichingenstraße 8-11

Helmut Rösener (Quartiersmanagement) teilt mit, dass voraussichtlich am 18.1.2007 der Vertrag für den Erwerb des Grundstücks für das Jugendhaus in Form eines Grundstückstauschs beschlossen werden soll, ein Notartermin ist für den 22.1.2007 vorgesehen. Bisheriger Eigentümer ist Siemens Real Estate, die im Tausch das Grundstück des bisherigen Spiel-/Bolzplatzes Sickingenstraße (Ecke Wiebestraße) erhalten sollen. Um das Grundstück Berlichingenstraße war seit langem gerungen worden. Da die Aufhebung des Sanierungsgebiets Beusselstraße für den 23.1.2007 ansteht, ist die vorherige Abwicklung des Grundstücksgeschäfts von essentieller Bedeutung. Helmut Rösener berichtet, dass die Kooperation mit dem Siemens Werk sehr gut funktioniert hat, jedoch die Verhandlungen mit dem Eigentümer Siemens Real Estate sehr schwierig waren. Franz Plich (Vertreter des Siemens Turbinenwerks und gleichzeitig Anwohner) berichtet, dass für das Siemens-Turbinenwerk das Thema Betriebsparkplätze (bisherige Nutzung) wieder besonders wichtig geworden ist. Siemens expandiert auch in der Mitarbeiterzahl aufgrund sehr guter Auftragslage. Menschen mit den notwendigen Qualifikationen sind auf dem Arbeitsmarkt sehr knapp und erwägen auch Faktoren wie Betriebsparkplätze bei ihrer Auswahl angebotener Stellen.

Mittel für den Bau des Jugendhauses sind fest vorgesehen. Baubeginn soll im Jahr 2008 sein. Die letzten Gespräche zum Konzept für das Haus hatten im Sommer 2006 stattgefunden.

1.6 Ausschreibung von Straßenfesten in Moabit West

Birgit Hunkenschroer weist auf eine Ausschreibung des Quartiersmanagement für die Ausrichtung je eines Straßenfestes in 2007 und 2008 hin. Für 2007 stehen 10.000 Euro, für 2008 sind 8.000 Euro zur Realisierung zur Verfügung. Konzepte für die Feste sind bis zum 06.02.2007 beim Quartiersmanagement einzureichen.

1.7 Gewaltbereitschaft von Jugendlichen

Sabina Hamm (Lern- und Spielgruppe) berichtet von jüngsten Erfahrungen der gewachsenen Gewaltbereitschaft von jüngeren Jugendlichen (10-14 Jahre). Sie sieht einen Handlungsbedarf für Mediationen zwischen betroffenen Erwachsenen und den Jugendlichen. Sabina Hamm war selber betroffen von einem Vorkommnis mit Jugendlichen, die sie selber als Kinder noch in Pro-

jekten betreut hatte. Sie betont die Notwendigkeit, dass sich auch die Kinder in einem solchen Mediationsprozess Gehör verschaffen können.

1.8 Planungsstand Gelände ehemaliger Güterbahnhof Moabit

Renate Knöpfel (engagierte Anwohnerin) fragt nach, ob die im Spätsommer berichteten Interessen von Soccerworld an einer Nutzung des Geländes noch aktuell sind. Helmut Rösener teilt mit, dass dies mittlerweile nicht mehr der Fall ist.

1.9 Unternehmenskooperation Siemens Turbinenwerk – Carl-Bolle-Grundschule

Franz Plich berichtet von einem Dankschreiben der Schule (s. Anlage) zu einer im Rahmen der Unternehmenskooperation von Siemens geleisteten Unterstützung der Schule und unterstreicht das positive Auftreten der Schule. Ein Lehrer der Schule, Herr Henning, dankt Siemens für das Engagement für die Schule.

1.10 Dankesstunde für Quartiersräte beim Bezirksbürgermeister

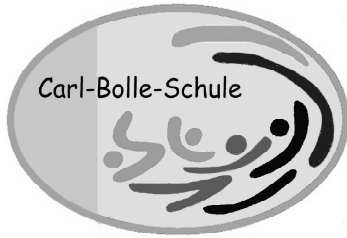
Hartmut Eschenburg (Mitglied des Quartiersrats) berichtet von der Veranstaltung am Nachmittag des 16.01.2007. Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke hatte Vertreter der sieben Quartiersräte des Bezirks Mitte eingeladen, um ihnen für ihre Arbeit in den Stadtteilen zu danken und sich auszutauschen. Dabei wurde mitgeteilt, dass die Verträge zwischen den Quartiersmanagements und dem Bezirksamt unter Dach und Fach sind, zukünftig ist der Abschluss von Zwei-Jahres-Verträge beabsichtigt. Beklagt wurde ein zu geringes Interesse von MigrantInnen an der Mitarbeit in den Quartiersräten. Bürgermeister Dr. Christian Hanke legt ebenso wie die zuständige Senatorin Wert darauf, dass die Quartiersräte sich als Interessensvertreter für die Kieze verstehen. Von Senatsseite wird Wert darauf gelegt, dass in den QM-Teams Migranten mitarbeiten, ggf. müssten bisherige Mitarbeiter ausscheiden. Hierzu gibt es zahlreiche kritische Stimmen, im Hinblick auf ebenfalls erforderliche Qualifikationen und Antidiskriminierung. Vorgeschlagen wurden eine Vernetzung der Quartiersräte und ein Erfahrungsaustausch/Runder Tisch. Aus dem Austausch hat Hartmut Eschenburg den Eindruck, dass die verschiedenen Quartiere im Bezirk auf sehr unterschiedlichen Ständen bei den Beteiligungsprozessen sind. Angeregt wurde, dass Quartiersräte nicht nur als Jury sondern auch als Vertreter nach außen auftreten.

1.11 Bürgerbegehren Sommerbad Poststadion

Susanne Torka gibt den ihr von Jutta Schauer-Oldenburg (Bezirksverordnete Bündnis 90/Die Grünen) überreichten Beschluss des Bezirksamt zur Unterschriftensammlung des Bürgerbegehrens bekannt. Demnach ist das Bürgerbegehren nicht zustande gekommen, weil von den 9.099 gezählten Unterschriften 3.434 Unterschriften als ungültig gewertet wurden. Damit fehlten 715 gültige Unterschriften zum Quorum des Bürgerbegehrens. Interessierte können die vom Bezirksamt mitgeteilten einzelnen Zahlen zur Ungültigkeit in der Pressemitteilung des Bezirksamts nachlesen.

1.12 Ausblick Themen Stadtteilplenum

Nach der terminlich bedingten Absage von Bezirksstadtrat Ephraim Gothe wurden neue Termine geprüft. Da sich der Regeltermin eines BVV-Ausschusses, an dem Herr Gothe teilnehmen muss, mit dem Regeltermin des Stadtteilplenums überschneidet, wurde dabei eine einmalige Verlegung des Plenums auf einen anderen Wochentag mit betrachtet. Herr Gothe könnte am März-Plenum bei Verlegung vom 20.03. auf den 21.03.2007 teilnehmen, das ursprünglich vorgesehene Schwerpunktthema Kultur würde dann auf April verschoben. Bei der Abstimmung zum Terminverschiebungsvorschlag sprechen sich 11 Personen für den Vorschlag aus, 6 Personen stimmen dagegen, 13 enthalten sich. Damit wird das März-Plenum mit dem Schwerpunkt Stadtentwicklung am Mittwoch, 21.03.2007 stattfinden. Das ursprünglich vorgesehene Thema Kultur wird auf die April-Sitzung verschoben. Im Februar wird das Thema Kriminalität / Gewaltprävention Schwerpunkt sein, der Präventionsbeauftragte der Polizei hat seine Teilnahme zugesagt.



Carl - Bolle - Schule (Grundschule)

Waldenserstraße 20 / 21
10551 Berlin (Moabit)
Tel.: 030 – 397 45 7810
Fax: 030 – 397 45 7811

Sehr geehrter Herr Plich!

15.1.07

Vielen herzlichen Dank für das Motorset und die fünf Fischer Technik Baukästen, die Sie vor einigen Tagen als Spende des Siemens Turbinenwerks in der Huttenstraße in unsere Schule gebracht haben.

Wir können diese Spende aufgrund unserer naturwissenschaftlichen Ausrichtung sehr gut gebrauchen.

Die Anschaulichkeit ist gerade für unsere Schüler besonders wichtig, die mit sprachlichen Defiziten zu kämpfen haben und oft Schwierigkeiten haben, mit abstrakten Begriffen oder bedeutungsschweren Fachbegriffen umzugehen. Gute modellhafte Materialien in ausreichender Menge (nicht nur als einzelnes Demonstrationsobjekt, sondern zum Anfassen und im wörtlichen Sinne zum „Begreifen“) sind für ein wirkliches Verstehen von Lerninhalten von elementarer Bedeutung.

Wie im gesamten Bereich Naturwissenschaften steht auch bei den Unterrichtseinheiten über technische Fragen das untersuchende Lernen im Vordergrund. Die Schüler sollen zunehmend selbstständig Fragen entwickeln, Hypothesen bilden, experimentieren, dokumentieren und diskutieren. Unsere Schule bemüht sich, diesem Anspruch gerecht zu werden, und stellt die entsprechenden Fachräume und die nötige Personalausstattung zur Verfügung. Durch Ihre großzügige Spende ist auch für den Themenkreis Technik die zeitgleiche Arbeit in kleineren Schülergruppen in zwei Fachräumen realisierbar, was sowohl eine selbstständigere als auch eine intensiv betreute Lernsituation ermöglicht.

Unsere Kolleginnen aus dem Bereich Naturwissenschaften freuen sich darauf, dieses zielführende Material selber auszuprobieren und die Möglichkeiten auszuloten, die sich dadurch für den Unterricht ergeben. Unserer Erfahrung nach lassen sich durch die Bereitstellung derartiger Materialien nicht nur kognitive, sondern auch affektive und handlungsorientierte Lernziele besonders gut erreichen. Und wir hoffen, dass durch den Einsatz dieses Materials sowohl Jungen als auch Mädchen für die Welt der Technik zu begeistern sind.

Mit herzlichen Grüßen
für den Bereich Naturwissenschaften
Dr. Claudia Mendelson

P.S.

Eine unserer Kolleginnen hatte bereits an der FU Berlin im Rahmen des Europäischen
weiter - 2 -

Projekts POLLEN an einer Fortbildung zum Thema „Bewegung und Design“ teilgenommen. Auch dort wurde die hohe Bedeutung ansprechender Materialien für das Heranführen der Schüler an den Bereich Technik herausgestellt. Dank Ihrer Unterstützung können wir jetzt so manches auch praktisch umsetzen, was bisher v.a. theoretisch behandelt wurde.

Sehr geehrter Herr Plich,

In unserem Gespräch, das wir im letzten Jahr führten und in dem ich Ihnen unsere Schule vorstellen konnte, habe ich von unserem Weg zu einem naturwissenschaftlichen Unterrichtskonzept berichtet.

Da wir in der glücklichen Situation sind, dass ausnahmslos Fachlehrerinnen diesen Unterricht erteilen, haben wir diesen Bereich durch Nutzung weiterer schulinterner Ressourcen (Sprachförder- und Teilungsstunden, Bereitstellung von Fachräumen) unterstützt. Wir wollen gerade in unserem "sozialen Brennpunkt" ein Zeichen setzen und nicht nur den Aspekt des - natürlich auch notwendigen - Förderns berücksichtigen, sondern unsere Schüler auch "herausfordern".

Mit sehr großem Einsatz erarbeitet das Team der Fachlehrerinnen Unterrichtseinheiten und projektorientierte Angebote, um den Schülern die Begegnung mit "wissenschaftlichen" Arbeitssituationen zu ermöglichen. Wir alle wissen, dass nur möglichst "reale" und "handlungsorientierte" Unterrichtsarrangements zu einem wirklichen Verstehen und vor allem Behalten führen. Doch dazu sind auch entsprechende Ausstattungen notwendig. Für das Engagement und die Bereitschaft, diesen von uns angestrebten Weg auch von außen zu unterstützen, sind wir sehr dankbar, denn wir sehen dies auch als Investition in unsere Zukunft.

In diesem Sinne bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre materielle Unterstützung und freue mich sehr, dass die Carl-Bolle-Schule Ihr Interesse finden konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Cordula Stobernack
Schulleiterin (komm.)